

Das wunderbare „*Mevlid-i-Şerif*“ von Süleyman Çelebi



KURTULUŞ YOLU VESİLESİ



Die berühmte Ulu Moschee in Bursa, wo Süleyman Çelebi Imam war.

W E E K L Y

Das Mevlid-i sharif von Süleyman Çelebi, *Kurtuluş yolu vesilesi*, „Der Weg zur Befreiung“, ist eines der beliebtesten mystischen Gedichte zu Ehren des Propheten Muḥammad ﷺ, das auch Maulānā Sheikh Nāzīm sehr liebt. Der Originaltitel lautet *Kurtuluş Vesilesi'dir* oder *Vesiletü'n-Necat*. Bestimmte Teile dieses Gedichts werden jedes Jahr zum Todestag von Hājja Anne beim Maulid-Treffen der Frauen gesungen (Allah Adn Bahri, *Vilādet Bahri*, *Merhabā Bahri*). Die Intonation des Gesangs in Zypern ist anders als die in der Türkei und soll die ursprüngliche sein.

Vor ein paar Jahren hatte Maulānā jeden Tag draußen im Garten gesessen und Soh-bets für die Frauen gehalten. In dem einen Jahr hatte er mit besonderer Begeisterung über das Mevlid gesprochen. Er hatte es selber rezitiert, übersetzt und gedeutet. Hājja Selma aus Zypern hat anhand ihrer Notizen aus dieser Zeit die Kommentare von Sheikh Efendi rekonstruiert.

Zur Person Süleyman Çelebis

Über das Leben Süleyman Çelebis ist wenig bekannt. Er hat im 14./15. Jahrhundert gelebt, geschrieben hat er sein Mevlid, als er der Hauptimam in der Ulu Cami, der „Prächtigen Moschee“, in Bursa war.

Der osmanische Sultan Yıldırım Beyazid hatte für den Fall eines Sieges im Niğbolu Krieg versprochen, eine Moschee in Bursa zu erbauen.

So kam es dazu, daß er nach dem Sieg eine Moschee errichten ließ, die mit ihren zwanzig Domen und ihrer überragenden Schönheit im ganzen Land und darüber hinaus berühmt werden sollte. Als das Bauwerk vollendet war, wurde Süleyman Çelebi zum Imam dieser besonderen Moschee ernannt. Er sollte es sein Leben lang bleiben. Die Leute seiner Zeit fragten sich, warum der Sultan gerade ihn vielen anderen Imamen gegenüber in dieser Weise ausgezeichnet und vorgezogen hatte. Es scheint, er hätte es gehaut, daß Süleyman Çelebi ein unsterbliches Meisterwerk türkischer Literatur verfassen würde, das sich sechs Jahrhunderte lang größter Beliebtheit bei Leuten aller Schichten der Gesellschaft erfreuen würde. Es ist das Mevlid-i sharif, *Vesiletü'n-Necat*.

Bis heute wird es von Muslimen des türkischen Sprachraumes zu besonderen Gelegenheiten wie der Feier der Geburt des Propheten ﷺ vortragen.

Es beschreibt in aufrichtiger Ergriffenheit, großem Respekt und tiefer Liebe zum Propheten Muḥammad ﷺ Ereignisse aus seinem Leben im schlichten und klaren Türkisch des 15. Jahrhunderts. Obwohl das Original verloren ging und auch der volle Umfang des Textes nicht bekannt ist, läßt sich aus dem, was an alten Texten erhalten ist, annehmen, daß jenes Werk aus etwa 750 Reimpaaren bestanden hat.

Das Mevlid, wie es bekannt ist, beginnt mit dem Reimpaar *Allah adn zikredelim evvelā* ..., wie weiter unten zitiert, und fährt in der Form des Mesnevi in bestimmtem Versmaß fort. Der Vers im letzten Abschnitt des Werks:

Hem sekiz yüz on ikide tārīhi Bursa'da oldu tamam bu ey ahi.
lasse darauf schließen, wird gesagt, daß das Mevlid 1410 in Bursa beendet worden sei.

Süleyman Çelebi soll um 1350 während der Regierungszeit von Orhan Ghazi in Bursa geboren worden sein. Es heißt, daß er von Sheikh Edebali abstamme, dem Schwiegervater Sultan Osmans. Bekannt ist, daß er eine gute Erziehung genoß und von fachkundigen Gelehrten, insbesondere Emir Sultan Buhari, unterrichtet worden war. Er muß wohl die Aufmerksamkeit von Sultan Yıldırım Beyazıt auf sich gezogen haben, was seine Ernennung zum Imam der Ulu Moschee erklärte. Ihm wurde der Ehrentitel „Çelebi“* zugesprochen. Einige sagen, er sei Mevlevi gewesen und habe so auch den Titel Süleyman Dede getragen.

Einige Forscher behaupten, daß 1422 das Jahr seines Todes gewesen sei. Sein Grab ist nahe der „alten heißen Quelle“ an der Çekirge Straße in Bursa und wurde als Monument wiederhergestellt.

Zum Verfassen des Gedichtes soll es folgendermaßen gekommen sein:

Eines Tages hielt einer der Hilfsimame aus dem Iran eine Khuṭba und redete über die Sure Baqara, wobei er den Text übersetzte. Als er zur Ayat 285 kam: „*lā nufarrīqu bayna aḥādīn min r-rusulih* ...“, sagte er, daß alle Propheten gleich seien, von Adam عليه السلام bis zum Letzten Propheten ﷺ. Diese Äußerung, daß der Prophet Muḥammad ﷺ vor den anderen Propheten nicht ausgezeichnet sei, schmerzte Süleyman Çelebi sehr, weil er den Propheten ﷺ sehr, sehr

* vornehm, höflich; Hist.: Herr; Titel eines Ordensoberhauptes.

Zur Biographie siehe: Kaynak: www.ozturkler.com. <http://www.biyografi.net/kisiyrinti.asp?kisiid=574> u. v. m.

liebte. Doch war ihm dies der Anlaß, das Mevlid-i sherif über den Geliebten Allāhs als letzten und überragenden Propheten zu verfassen.

Ein anderer Beweggrund sei die Absicht gewesen, ein Buch in Versform zu verfassen, das für jedermann leicht verständlich und unveränderbar sei.

Es besteht aus mehren Teilen:

1. münacât, die Liebe zu Allah,
2. vilâdet, die Geburt des Propheten ﷺ
3. risalet, die Offenbarung des Propheten ﷺ
4. mi'rac, die Himmelfahrt des Propheten ﷺ – ein Teil, den Sheikh Efendi besonders liebt und dringend zu rezitieren empfiehlt – über seinen Besuch des Paradieses und der Hölle
5. rihlet, die Beschreibung des Todes des Propheten ﷺ, sehr traurig, aber sehr schön beschrieben.

Der Rest sind Bittgebete.

Münacât-ı Tevhîd-i Hüdâ

Vom ersten Gedicht wurden die ersten 10 Doppelverse von Sheikh Efendi zitiert und erklärt:

Allah Adn Bahri

*Bismillahi r-rahmani r-rahim
Mefhar-i Mevcûdât, Hazret-i
Fahr-i Âlem Muhammed
Mustafa râ Salevât
Allâhümme sallı ve sellim ve bârik
ala seyyidînâ Muhammedin ve alâ
âlî seyyidînâ Muhammed vesellim.*

(1.) Doppelreim:

*Allah adın zikredelim evvelâ
Vâcib olur cümle ishde her kula.
Allah adın her kim ol evvel anâ
Her ishi âsân ider Allah anâ.*

Wir sollen jede Sache mit Allāhs Namen anfangen, mit *bismi llāhi r-rahmāni r-rahim*. Wie jeder weiß, ist es kein Farḍ, Wājib ist kein Farḍ, wir ma-



chen es freiwillig, aber es ist trotzdem sehr nahe an Farḍ. Maulānâ sagte, normalerweise ist es nicht verboten, Wājib auszulassen, aber für mich begehrt der, der Wājib wegläßt, Ḥarām.

Er legt sehr viel Wert darauf. Was Wājib ist, sollen wir machen. Wörtlich sagte er, wer mit Seinem Namen Dhikr macht, ihn immer wiederholt und sich an Allah erinnert, an den erinnert Er sich auch. Wenn du Allāh nicht vergißt, vergißt Allāh dich auch nicht. Und wenn du von Allāh Hilfe brauchst und wünschst, daß Er dir hilft, wird Er dir helfen, aber wenn Allāh dir nicht hilft, und wenn sich auch die ganze Welt zusammenschlösse, demjenigen zu helfen, es würde niemals klappen. Große

Hilfe kommt von Allāh, das müßt ihr glauben.

Und Sheikh Efendi sagte auch, das Mevlid, dieses erste Gedicht, bietet uns eine Möglichkeit zum Dhikr. Wir sollen immer Seinen Namen wiederholen.

Obwohl es keine Pflicht ist, sollen wir es immer wieder tun, als sei es eine Pflicht. Und er meinte: „O Allāh, wenn wir Dich vergessen, werden wir mit Schaitan zusammen sein. Deshalb laß uns mit Dir zusammen sein, nicht hinter Schaitan her sein.“

(2.) Doppelpers:

*Allāh adın her kim ol evvel anâ
Her ishi âsân ider Allah anâ.*

Wer etwas tun möchte, soll jede Handlung mit *Bismi llāhi r-rahmāni r-rahim* beginnen.

Wenn du das sagst, wird Allāh es dir leicht machen. Wenn du deine Arbeit mit *Bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm* anfängst, wird sie einen glücklichen Ausgang nehmen.

(3.) Doppelvers:

Allāh ādi olsa her ishin onü.

Hergiz ebter olmaya ānın sonu.

So wie du deine Arbeit anfängst, wird dein Wunsch in Erfüllung gehen.

(4.) Doppelvers:

Her nefesde Allāh ādin di mü-dām

Allāh ādıyle olur her ish tamām.

Wenn du jeden Atemzug mit Seinem Namen anfangen kannst – wir atmen so viel am Tage, wer denkt denn daran, bei jedem Atemzug Allāh zu sagen? Aber wenn du das machst, wird Allah dir Erleichterung geben. Dein Körper fängt an, und auch ohne daß deine Zunge es spricht, wird er Allāh sagen. Wir müssen ohne Ende im Dhikr sein. „Di Müdām“ bedeutet „wiederholen“, und in diesem ganzen ersten Gedicht geht es darum, wieviel und wie oft wir Dhikr machen sollen.

Allāh ādıyle olur her ish tamām.

Mit Seinem Namen wird jede Arbeit ein gutes Ende nehmen.

(5.) Doppelvers:

*Bir kez Allāh dise ashk ile lisān
Dökülür cümle günāh misl-i ha-zān.*

Wenn deine Zunge einmal mit voller Liebe im Herzen „Allāh“ sagt, wirst du deine Sünden verlieren, wie ein Baum im Herbst seine Blätter verliert. Es ist wie eine große Reinigung im Herzen, wenn du einmal im Leben aufrichtig „Allāh“ sagst.

(6.) Doppelvers:

*Ism-i pākin pāk olur zikr eyleyen
Her murāda erishür Allāh diyen.*

Derjenige wird so rein werden, sein Name und Allāhs Name werden eins werden. *Pākin pāk* bedeutet „rein“ und „gereinigt“.

Her murāda erishür Allāh diyen.

Alle Wünsche werden erfüllt werden.

(7.) Doppelvers:

*Ashk ile gel imdi Allāh diyelim
Derd ile göz yash ile āh idelim.*

Wenn wir mit voller Liebe im Herzen „Allāh“ sagen, Seinen Namen aussprechen, werden Sein Name und Seine Liebe so in unser Herz hinein-fließen, daß wir von Liebe überschwemmt werden.

„Mit Liebe komm, wir sagen jetzt Allāh, wir werden so lange Allah sagen, bis uns die Tränen aus den Augen fließen.“

Du mußt so im Dhikr sein, daß dein Herz vollkommen erfüllt ist. Diese Liebe ist keine gewöhnliche Liebe mehr, es ist göttliche Liebe. Wir werden so erfüllt sind, daß wir von dieser Liebe überspült werden und keine Kontrolle mehr darüber haben.

(8.) Doppelvers:

Ola kim rahmet kila ol pādishāh.

Ol kerīm ü ol rahīm ü ol İlāh.

Pādishāh ist der Sultan, Allah. Wenn wir weiter Dhikr machen, wird Er, der Padi-schah, mit Seiner Großzügigkeit, mit Seiner Barmherzigkeit, uns alles zurückschenken. Er wird mit Seiner Barmherzigkeit ganz großzügig unsere Liebe belohnen.

Du sollst „Allah“ nicht nur so sagen, du sollst mit Liebe so erfüllt sein wie ein verrückter Liebender. Du sollst

so im Dhikr sein, bis, auch wenn deine Zunge und dein Gehirn ermüden und du es irgendwann nicht mehr sagen kannst, dein Körper, jede Zelle, das Programm in sich haben, weiter Allah zu sagen.

Das ist der Wunsch von Süleyman Çelebi.

(9.) Doppelvers:

*Birdir ol, birligie shek yokdürür
Gerçi yanlısh söyleyenler çok-dürür.*

Es gibt keinen Zweifel, *lā ilāha illā llāh*, es gibt keinen Gott außer Allāh. Jeder weiß das, trotzdem machen die Leute allerlei andere Aussagen. Und viele sagen, daß es nicht wahr sei.

(10.) Doppelvers:

*Cümle-ālem yoğ iken ol vār idi
Yaradılmushdan ganı cebbār idi.*

Bevor diese Welt da war, war er schon erschaffen.

Abschließend soll, wer beim Lesen dabei ist, auch eine Fātiḥa für Seinen Diener Süleyman lesen!

Dann macht man ein Du'ā'.

[Fortsetzung ... Texte des Mevlid-i sherif sind als Special Nr. 10 auf der Seite www.spohr-publishers.com zu finden.]

LICHTBLICK



SPOHR PUBLISHERS LTD

www.spohr-publishers.com,

Redaktion SALIM SPOHR

& HAGAR SPOHR,

Tefkrou Anthia 7,

Cy-2566 Lympia / Lefkosia.

salim@spohr.cc, hagar@spohr.cc

in Verbindung mit

www.before-armageddon.com.

Bestellung über

www.spohr-publishers.com